

# Ein gemeinsamer Predigttext für Kinder und Erwachsene am ...



KIRCHE MIT  
KINDERN

Erntedank / 17. Sonntag nach Trinitatis – 01.10.2023

## Teilen und danken macht reich!

Thema des Sonntags

### 1 Grundlegendes

#### 1.1 Der biblisch-textliche Klangraum des Sonntags

Alttestamentliche Lesung: 5. Mose 8,7-18 Denke an Gott, auch wenn es dir gut geht

Epistel: 2. Kor 9,6-15 Beim Säen nicht sparen

Evangelium: Mk 8,1-9 Speisung von 4000 Menschen

Predigttext: Lk 12,(13-14)15-21 Der reiche Kornbauer



#### 1.2 Vorbereitende Gedanken / thematisch-theologische Einführung zum Predigttext



Der Erntedanktag im Herbst – nun auf den ersten Sonntag im Oktober festgelegt – verbindet das Naturjahr mit dem Kirchenjahr. Regionale Bräuche, wie das Erntekranzbinden, sind insbesondere auf den Dörfern lebendig, Erntegaben werden in die Kirche gebracht, der Bezug zur Ernte ist durch den eigenen Garten oft greifbar. Die Kirchen sind prächtig geschmückt, es ist ein Fest für die Sinne: der Duft der Kränze, die schmuckvoll gestalteten Erntegaben. Der Dank für die Lebensmittel steht im Mittelpunkt. Dank dafür, dass wir haben, was wir brauchen, Speise „zur rechten Zeit“. Der Dank an Gott als Geber des Lebens, der uns so nahe kommt wie in der Mahlgemeinschaft. Im städtischen Kontext ist die Bedeutung des Festes hingegen rückläufig, da dieser unmittelbare Bezug oft nicht mehr gegeben ist. Der Akzent verschiebt sich daher: Wofür kann ich dankbar sein, auch wenn ich nicht auf dem Feld ernte? Mit welchen Gaben und Talenten bin ich beschenkt, die ich auf neue Weise mit anderen teilen kann? Der Kornbauer handelt zunächst durchaus verantwortungsvoll: Er hat gut gewirtschaftet, sichert die überreiche Ernte, lässt nichts umkommen und sorgt für schlechte Zeiten vor. Und er läuft nicht nur im Hamsterrad, um noch mehr zu sammeln, sondern kann das Erreichte genießen, sich ausruhen.

Materieller Wohlstand beruht allerdings nicht allein auf eigener Leistung. Und Not ist oft unverschuldet. Die Abhängigkeit vom Wetter ist uns in den letzten Jahren deutlicher geworden. Was ist, wenn der Segen trotz aller Mühen nicht zu spüren ist? Wie können wir diesen Text lesen vor dem Hintergrund der Erfahrungen von zunehmender Trockenheit, wiederholt ausbleibenden Ernten, von Menschen, die aus wirtschaftlicher Not ihre Heimat verlassen (müssen), oder von Überschwemmungen? Oder von Machthabern, die Getreide zurückhalten und Hunger als Waffe nutzen? Unser Blick wird gelenkt, nicht nur die eigenen Scheunen zu füllen, sondern auf die Menschen neben mir zu achten, darauf, dass alle satt werden. „Brich dem Hungrigen dein Brot“ – der Grundgedanke des Teilens dessen, womit wir selbst reich beschenkt

Das Projekt „Gottesdienst für Familien“ wird verantwortet von



 für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern

 für Kindergottesdienste

 für Familiengottesdienste

 Morgenkreis im Kindergarten

sind, bestimmt den Sonntag. Die Erntegaben werden folgerichtig oft an die Tafel oder andere Bedürftige weitergegeben.

### 1.3 Der Leitgedanke für die Ausarbeitung in aller Kürze

Dankbarkeit macht mich großzügig. Erst dann, wenn ich bewusst wahrnehme, womit ich selbst reich beschenkt bin, bin ich bereit, mit anderen zu teilen. Teilen von Lebensmitteln und Mitteln (Gaben) zum Leben, das will geübt sein. Gerade im städtischen Kontext ist dieser Aspekt eine Chance für diesen Kasus. Dankbarkeit ist etwas, was nicht (mehr) selbstverständlich ist.

### 1.4 Der Predigttext und die Kinder

Viele Kinder wachsen bei uns im Überfluss auf, kennen keinen Hunger oder wirkliche Not aus eigenem Erleben, die Kinderzimmer sind voll Spielzeug. Und trotzdem entsteht schnell das Gefühl: Ich habe nicht genug, ich brauche mehr. Auch beim Essen sind die Augen oft größer als der Mund. Auf der anderen Seite übersehen wir möglicherweise schnell diejenigen, die die Klassenfahrt kaum bezahlen können oder Lebensmittel bei der Tafel holen. Schon Kinder lernen: In unserer Leistungs- und Eilbogengesellschaft muss jede/-r schauen, wo er/sie bleibt. Aber was sie nicht lernen: Was brauche ich eigentlich wirklich und wann habe ich genug? Abgeben und teilen ist gar nicht so selbstverständlich wie es klingt, es muss vielerorts wieder eingeübt werden.

Neben den materiellen Gaben sind alle Kinder auch mit ganz individuellen Gaben und Fähigkeiten beschenkt: Jede/-r ist einzigartig und etwas ganz Besonderes. Auch dafür kann ich danken, davon kann ich abgeben und mit anderen teilen. Und was wirklich wichtig ist, können wir so oder so nur empfangen, ist gerade nicht käuflich. Damit Leben gelingt, bedarf es außerdem der Zuwendung Gottes. Das kann auch diejenigen stärken, die wenig materielle Ressourcen haben.



## 2 Gottesdienstliche Elemente

### 2.1 Begrüßung

(Liturgische Begrüßung wie vor Ort üblich)

*Oder Votum:*

Im Namen Gottes,  
der uns das Leben schenkt und die Erde und die Luft und Pflanzen und Tiere,  
im Namen Jesu Christi,  
der uns wie ein guter Freund zur Seite steht,  
im Namen des Heiligen Geistes,  
der Kraft, die uns tröstet und belebt.



Ein herzliches Willkommen allen Großen und Kleinen zu unserem Erntedank-Gottesdienst. Schön, dass ihr da seid.

Erntedank – ein Fest für die Sinne. Unsere Kirche ist prächtig geschmückt, es duftet nach den Kränzen, Äpfeln, Heu... (Wir hören festliche Musik. Und nachher wollen wir



zum Material-Download  
unter [tpi-moritzburg.de](http://tpi-moritzburg.de)

-  für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern
-  für Kindergottesdienste
-  für Familiengottesdienste
-  Morgenkreis im Kindergarten

noch gemeinsam essen.) Und so feiern wir mit Augen, Ohren, Mund und Nase miteinander diesen Gottesdienst.

## 2.2 Kindgerechter (Wochen-) Psalm

Nach **Ps 104,10-31** (aus: Gottesdienstpraxis Serie A. Arbeitshilfen für die Gestaltung der Gottesdienste im Kirchenjahr, 1. Perikopenreihe, Bd. 4: 12. Sonntag nach Trinitatis bis Ewigkeitssonntag, S. 67f.)



*Refrain:* Lobe den Herrn, meine Seele ... (SvH 77)

Du, Gott, lässt die Quellen entspringen.  
Frisches Wasser löscht unseren Durst.  
Menschen und Tiere freuen sich daran.

*Refrain:* Lobe den Herrn, meine Seele ...

Du, Gott, lässt den Regen fallen.  
Die Erde trinkt sich satt.  
Gras und Pflanzen wachsen  
und machen Tiere und Menschen satt.

*Refrain:* Lobe den Herrn, meine Seele ...

Du, Gott, schenkst dem Menschen Gutes.  
Fröhlich kann er feiern,  
gepflegt kann er genießen,  
gesund kann er sich ernähren.

*Refrain:* Lobe den Herrn, meine Seele ...

Du, Gott, hast Sonne und Mond gemacht,  
hast Tag und Nacht und die Zeit eingeteilt.  
Mensch und Tier brauchen diesen Rhythmus.

*Refrain:* Lobe den Herrn, meine Seele ...

Du, Gott, hast alles richtig und gut gemacht.  
Von dir kommt alles Leben.  
Du machst alles neu.  
Du, Gott, sollst dich auch an all dem freuen!

*Refrain:* Lobe den Herrn, meine Seele ...

### **Besondere Aktion:**

Während der Strophen des Psalms kann ein **Erntedanktisch gedeckt** werden.  
Eventuell werden die im Psalm erwähnten Gaben auf den Tisch gestellt: Krug mit Wasser, Bilder oder Miniaturen von Tieren, verschiedene Früchte, Gräser und Getreide, Brot, Wein, Öl, Blumen, Sonne, Mond, Jahreskreis-Symbol, ...



zum Material-Download  
unter [tpi-moritzburg.de](http://tpi-moritzburg.de)

-  für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern
-  für Kindergottesdienste
-  für Familiengottesdienste
-  Morgenkreis im Kindergarten

Die Kinder können um den Erntedanktisch den **Refrain auch tanzen**:

Lobe den Herrn, meine Seele,	<i>vier Schritte zur Mitte</i>
und seinen heiligen Namen.	<i>Arme nach oben schwingen</i>
Was er dir Gutes getan hat,	<i>Arme sinken lassen / um sich selbst drehen</i>
Seele, vergiss es nicht, Amen.	<i>vier Schritte zurück in den Kreis</i>
Lobe, lobe den Herrn, lobe den Herrn,	<i>langsame Pendelschritte an der Stelle</i>
meine Seele.	<i>Arme emporschwingen</i>
Lobe, lobe den Herrn, lobe den Herrn,	<i>langsame Pendelschritte an der Stelle</i>
meine Seele.	<i>Arme emporschwingen</i>

*Im Anschluss: Gloria Patri traditionelle Liturgie)*



Ehr sei dem Va-ter und dem Sohn ...

### 2.3 Eingangsgebet

Gott des Lebens,  
dass wir leben – ein Geschenk.  
Dass wir ernten – keine Selbstverständlichkeit und auch nicht nur Lohn für unsere Mühe.  
So vieles nicht erarbeitet, nicht bezahlt, nicht erworben.  
Öffne unser Herz für den Segen, der von dir kommt.  
Schenke uns ein großes Herz, das annehmen und weitergeben kann.  
Dazu helfe uns durch Jesus, unseren Herrn und Bruder.  
Amen.



### 2.4 Liedvorschläge

siehe Anlage „Musikalische Impulse“



### 2.5 Alternative Textvarianten der Lesungen (kindgerechte Sprache)

**Alttestamentliche Lesung: 5. Mose 8,7-18** (Übertragung: Sylvia Wollbrück)

Ein Traum und eine Gefahr

Kommt, setzt euch dazu. Mose erzählt einen Traum. Er erzählt, was Gott versprochen hat. Während sie seiner Stimme lauschen, malt Mose ihnen ein Bild der Zukunft: „Gott wird euch in ein Land bringen, wo es Flüsse und Seen und Quellen gibt, fruchtbares Land, auf dem Weizen und Gerste und Weinstöcke, Granatapfelbäume und Ölbäume wachsen. Es ist ein Land, in dem ihr euch satt essen könnt und wo es euch an nichts fehlen wird. Auch Bodenschätze, wie Eisen und Kupfer, gibt es reichlich.“  
Sie horchen auf. Seine Stimme schlägt einen anderen, ernsten Ton an:



zum Material-Download  
unter [tpi-moritzburg.de](http://tpi-moritzburg.de)

-  für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern
-  für Kindergottesdienste
-  für Familiengottesdienste
-  Morgenkreis im Kindergarten

„Wenn ihr nach dem Willen Gottes lebt und seine Gebote im Herzen tragt, dann werdet ihr es erleben. Lobt und dankt Gott für alles, was euch geschenkt ist. Achtet jedoch darauf, dass ihr Gott nicht vergesst, wenn es euch gut geht und ihr satt seid. Vergesst nicht, dass Gott es war, der euch aus der Sklaverei in Ägypten befreit hat. Der euch in der Wüste nicht verhungern ließ, sondern mit Manna, dem Lebensnotwendigen, versorgte. Der das Wasser aus dem Felsen sprudeln ließ – Lebensquelle –, denn ohne Wasser ist alles nichts.

Bildet euch nur nicht ein, dass ihr selbst es wart, *eure* Stärke, *euer* Können – Gottes Kraft und Größe ist es, dass ihr all das geschenkt bekommen habt.“

(Wenn ihr das vergesst, dann seid ihr nicht besser als andere Völker vor euch, und ihr werdet genau wie sie umkommen.)

**Evangelium: Mk 8,1-9 – Die Speisung der 4000** (Übertragung: Sylvia Wollbrück)

Wieder hatten sich viele Menschen versammelt, weil sie Jesus sehen und hören wollten. Sie waren schon seit Tagen da, ihre Essensvorräte gingen langsam zu Ende. Manche würden es nicht mal mehr nach Hause schaffen.

„Wo sollen wir denn hier in dieser einsamen Gegend genug zu Essen für alle herbekommen?“, fragten die Jünger.

„Wie viele Brote habt ihr denn?“, fragte Jesus.

„Gerade mal noch sieben Brote“, antworteten sie.

„Setzt euch alle hin!“, sagte Jesus zu der Menschenmenge. Und er nahm die sieben Brote, dankte Gott dafür und teilte sie. Dann gab er sie den Jüngern zum Austeilen. Und so machte er es auch mit den Fischen, die einige hervorholten. Er dankte Gott dafür und ließ auch diese austeilen.

Und es war wirklich wunderbar: Alle, wirklich alle wurden satt. Es blieb sogar noch eine ganze Menge übrig. Und stellt euch vor: Es waren 4000 Leute!

Dann gingen alle gestärkt an Leib und Seele nach Hause.

**Epistel: 2. Kor 9,6-16** (Übertragung: Angelika Schaffrin)

Paulus schreibt an die Gemeinde in Korinth:

Denkt daran: Wenn ein Bauer nur wenig Samen aussät, dann wird er auch nur wenig ernten. Wenn er viel Samen aussät, dann wird er auch viel mehr ernten. Wenn ihr anderen helfen wollt, dann müsst ihr selbst entscheiden, wie viel ihr ihnen geben wollt. Was ihr gebt, das sollt ihr gern geben, weil es euch Freude macht. Gott liebt alle Menschen, die gern und von Herzen andere beschenken.

Er wird euch immer mit allem versorgen, was ihr braucht. Ja, ihr werdet sogar noch mehr haben. Es wird so viel sein, dass ihr mit anderen teilen könnt.

In der Bibel steht geschrieben: „Er hat den Armen reichlich gegeben. Gott ist gut und gerecht. So wird es auch immer bleiben.“

Es ist Gott, der den Bauern mit Samen versorgt und ihm Brot zu essen gibt. So könnt auch ihr immer wieder Gutes für andere tun. Das wird euch reich und froh machen, wenn ihr mit den Menschen teilt, die eure Gaben besonders brauchen. Dann werden sie Gott dafür von Herzen danken.



zum Material-Download  
unter [tpi-moritzburg.de](http://tpi-moritzburg.de)

-  für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern
-  für Kindergottesdienste
-  für Familiengottesdienste
-  Morgenkreis im Kindergarten

Und so geschehen zwei gute Dinge: Die Not der Menschen wird gelindert. Und sie danken Gott dafür. Wenn ihr mit anderen teilt, sorgt ihr zugleich dafür, dass sie von Gottes Liebe erfahren und ihn dafür loben und preisen. Sie werden spüren, dass ihr so handelt, wie Jesus es getan hätte. Sie werden für euch beten und sie wollen euch gern wiedersehen, denn sie spüren, dass Gott mit euch ist. Wir wollen Gott danken für alles, was er für uns tut.

## 2.6 Fürbitten

### 2.6.1 Fürbitten für den Kindergottesdienst mit Symbolen

Es ist Zeit, dir, Gott, Quelle unseres Lebens, zu danken.

*(jeweils ein Symbol auf den Altar stellen [von einem Kind], dazu einen Satz sagen/lesen, evtl. von einer zweiten Person)*

**Kerze:** Danke für Sonne/Wärme zum Wachsen und Reifen.

**Krug Wasser/Brot:** Danke für alles, was wir täglich brauchen wie Wasser und Brot.

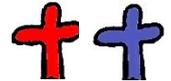
**Wecker:** Danke für die Zeit, die Gott uns schenkt.

**Jacke o.Ä.:** Danke, dass wir Kleidung haben, die uns schützt und wärmt.

**Hammer/Computermaus o.ä.:** Danke für die Arbeit, die uns vieles ermöglicht.

**Bilder von Menschen:** Danke für die Menschen, mit denen ich mein Leben teile.

Amen.



### 2.6.2 Fürbitten für den gemeinsamen Gottesdienst

*(Nach: GottesDienstPraxis Serie A. Arbeitshilfen für die Gestaltung der Gottesdienste im Kirchenjahr, II. Perikopenreihe, Bd.4: 14. Sonntag nach Trinitatis bis Ewigkeitssonntag, S. 61)*



Gott,

um ein großes Herz bitten wir dich:

ein Herz, das sich freut und dankbar ist für alles, was du uns schenkst;

ein Herz, das annimmt und schenkt, weil es selbst Freude machen will;

ein Herz, das Verbindungen aufbaut, auch zu Menschen, die uns noch fremd sind;

ein Herz, das die Ernte teilt mit den noch Hungernden;

ein Herz, das verzichten kann, um die Schöpfung zu heilen;

ein Herz, das Fremde willkommen heißt, die aus Not zu uns kommen;

ein Herz, das Trauernde und Sterbende tröstet und in der Not da ist;

ein Herz, das dich lobt.

Amen.

## 3 Erzählvorschläge zum Predigttext

### 3.1 Erzählvorschlag für Kleine (3 bis 6 Jahre)

**Einstieg / Teilen üben:**

*Der/die Mitarbeiter/-in bringt eine Geschenkschachtel mit. Darin ist eine Überraschung für sie. Die Schachtel wird geöffnet. Es sind Gummibärchen darin. Der/die Mitarbeiter/-in freut sich: „So viele Gummibärchen, alle für mich.“*



zum Material-Download  
unter [tpi-moritzburg.de](http://tpi-moritzburg.de)

 für gemeinsame Gottesdienste  
von Erwachsenen und Kindern

 für Kindergottesdienste

 für Familiengottesdienste

 Morgenkreis im Kindergarten

*Sie isst so gerne Gummibärchen. Vielleicht widersprechen die Kinder hier schon. Vielleicht sind sie ganz still. Aber es ist anzunehmen, dass sie entweder erwarten, dass sie auch etwas bekommen, oder etwas enttäuscht sind. Darauf wird nun entsprechend reagiert. Der/die Mitarbeiter/-in bemerkt die Enttäuschung der Kinder und bittet um Mithilfe.*

„Das sind doch aber alles meine Gummibärchen. Was machen wir denn jetzt? Ich würde die schon gern alle allein essen. Oder noch ein bisschen aufheben und jeden Tag ein paar Gummibärchen essen. Aber ich sehe, ihr seid damit nicht so ganz einverstanden, oder?

Was können wir tun?

Vielleicht hilft teilen?

Wie können wir das machen, damit alle etwas abbekommen?

*Wenn nach der „Verteilrunde“ noch Bärchen übrig sind, kann überlegt werden, wie sie als Gruppe damit umgehen. Dazu die Ideen der Kinder sammeln. Am Schluss sollte sich die Gruppe auf eine Lösung einigen.*

*Die Aktion kann auch mit zwei Mitarbeitenden gespielt werden. Eine/-r hat das Geschenk, der/die andere ist enttäuscht. Die Kinder werden in die Lösung des Problems einbezogen und bekommen auch selbst etwas davon ab.*

**Geschichte: Der reiche Kornbauer (Lk 12,[13-14]15-21)** (mit Powerpoint-Präsentation zum Bibeltext, siehe Anhang)

Die Geschichte vom reichen Kornbauern (Fotostory 1)

*Bild 1:*

Zwei Brüder stritten sich um ihr Erbe. Sie kamen zu Jesus: „Meister, das ist ungerecht! Mein Bruder hat viel mehr als ich! Sage ihm, dass er mir etwas abgeben soll!“

*Bild 2:*

Aber Jesus antwortete: „Ich bin doch nicht gekommen, um euren Streit zu schlichten! Vertragt euch und hütet euch davor, habgierig zu sein. Das Leben eines Menschen hängt nicht davon ab, wie viel er besitzt.“

Und dann erzählte Jesus eine Geschichte.

*Bild 3:*

Ein Bauer lebte mit seiner Frau und seinen Kindern glücklich und zufrieden. Am Tag arbeitete er fleißig auf dem Feld und versorgte die Tiere. Nach der Arbeit saß die Familie am Tisch und aß und trank.

*Bild 4:*

Manchmal kamen Freunde. Es wurde gelacht, gesungen und getanzt. Alle wurden satt und hatten, was sie zum Leben brauchten. Doch dann kam ein besonderes Jahr.



zum Material-Download  
unter [tpi-moritzburg.de](http://tpi-moritzburg.de)

-  für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern
-  für Kindergottesdienste
-  für Familiengottesdienste
-  Morgenkreis im Kindergarten

**Bild 5:**

In diesem Jahr war viel mehr als sonst auf den Feldern gewachsen. Doch anstatt sich zu freuen, machte der Bauer sich große Sorgen: „Die Ernte wird riesengroß. Das ist wunderbar. Aber wie soll ich alles schaffen und wo soll die Ernte hin? Ich habe viel zu wenig Arbeiter und meine Scheunen sind viel zu klein.“

„Gib doch deinem Nachbarn etwas ab. Ein Unwetter hat seine Felder verwüstet. Außerdem ist er krank und kann nicht arbeiten. Seine Tiere musste er deshalb verkaufen.“

**Bild 6:**

Aber der Bauer hörte nicht darauf. Er überlegte hin und her, wie er die ganze große Ernte einbringen könnte, ohne dass etwas verlorenght. Er rechnete sich schon aus, wie viel es war. Nachts konnte er nicht mehr schlafen. Die Gedanken gingen ihm nicht aus dem Kopf. Ab jetzt stand er jeden Tag besonders zeitig auf und arbeitete von morgens bis abends ohne Pause.

**Bild 7:**

Auch seine Kinder mussten mithelfen. Gleich nach der Schule ging es aufs Feld. Und weil sie so viel arbeiten mussten, waren sie meist müde.

**Bild 8:**

Auch der Bauer und seine Frau wurden immer erschöpfter. Sie hatten keine Zeit mehr für ihre Freunde, für das gemeinsame Essen, ja noch nicht einmal füreinander.

**Bild 9:**

Die Eltern stritten miteinander. Die Kinder wurden immer trauriger: „Es ist überhaupt nicht mehr schön bei uns.“ Aber dann war es endlich geschafft.

**Bild 10:**

Der Bauer hatte eine größere Scheune gebaut. Die Ernte war eingebracht. Erst jetzt bemerkte der Bauer, wie müde er eigentlich war.

**Bild 11:**

Er schleppte sich in sein Bett und schlief sofort ein. Da hatte er einen merkwürdigen Traum. In diesem Traum sprach Gott zu ihm. Er sagte: „Bauer, du Dummkopf. Was nützt dir denn all dein ganzes Getreide, dein ganzer Besitz? Deine Familie ist traurig. Deine Freunde kommen nicht mehr. Und du bist nur müde und erschöpft. Was nützt dir all dein Reichtum, wenn dein Leben dabei kaputt geht?“

**Bild 12:**

Jesus schaute die Umstehenden an und sagte: „So geht es allen, die sich Schätze sammeln und nur an sich denken und dabei Gott und die anderen Menschen vergessen.“



zum Material-Download  
unter [tpi-moritzburg.de](http://tpi-moritzburg.de)

-  für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern
-  für Kindergottesdienste
-  für Familiengottesdienste
-  Morgenkreis im Kindergarten

### 3.2 Erzählvorschlag für die Großen (7 bis 12 Jahre) oder für einen Familiengottesdienst

#### Pantomimisch spielen:

*Gespielte Geschichte nach dem Vorbild der Familienkirche (siehe: Wir feiern jetzt zusammen; 22 Modelle für die Familienkirche; Maria Salzmann und Mitarbeitende der Friedenskirche Radebeul); bearbeitet von Bezirkskatechetin Angelika Schaffrin.  
In diesem Fall wird die Geschichte, wie in der Familienkirche vorgesehen, von einer Person vorgelesen und von anderen Personen pantomimisch gespielt.*

Oder:

*Wenn das nicht möglich ist, wäre auch eine **Fotostory** mit dem gelesenen Text möglich (Bilder siehe Anhang Fotostory 2). Die Geschichte kann als Predigttext gelesen oder erzählt werden.*

#### **Geschichte: Der reiche Kornbauer (Lk 12,[13-14]15-21)**

*Bild 1:*

Der reiche Kornbauer

*Bild 2:*

Schaut, da kommt Simon. Simon ist Bauer.

Das ganze Jahr hat er viel zu tun. Im Frühling bereitet er das Feld vor. Dann sät er den Samen aus.

*Bild 3:*

Er wartet auf den Regen und auf den Sonnenschein.

Er freut sich, wenn die Sonne scheint: „Meine Körner werden aufgehen und gut wachsen!“

*Bild 4:*

Er freut sich auch, wenn es regnet. „Die Körner brauchen Sonne und Regen. Jetzt wird alles noch besser wachsen.“

Manchmal macht er sich auch Sorgen: „Was ist, wenn es zu kalt ist oder zu trocken oder zu nass? Hoffentlich verfaulen die Körner nicht oder vertrocknen.“

Doch Simon kann sich freuen. In diesem Jahr ist alles gut gewachsen. Kräftige Ähren mit dicken Körnern sind aus dem Samen geworden. Die Arbeit hat sich gelohnt.

*Bild 5:*

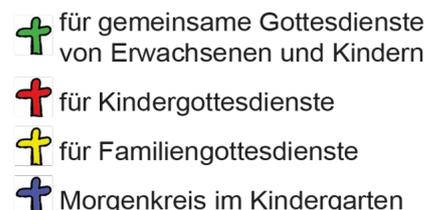
Simon reibt sich die Hände: „In diesem Jahr gibt es eine besonders gute Ernte. So viel hatte ich noch nie. Die Ernte wird mich reich machen.“

*Bild 6:*

Gleich neben Simon wohnt Josua mit seiner Familie. Auch er ist Bauer. Aber Josua geht es nicht gut. Er ist krank und kann nicht arbeiten. Und auch die Ernte war schlecht. Die Familie ist arm und hat wenig zu essen. Sie fragen sich: „Wie soll es nur weitergehen?“



zum Material-Download  
unter [tpi-moritzburg.de](http://tpi-moritzburg.de)



**Bild 7:**

Es ist Erntezeit. Simon arbeitet von früh bis spät auf seinem Feld. Er schneidet die Halme ab. Er füllt das Getreide in Säcke und schleppt es in die Scheune.

**Bild 8:**

„Es ist noch so viel Getreide da, aber meine Scheune ist schon voll. Wo soll ich nur das ganze Getreide lagern?“ Er überlegt: „Ich brauche eine größere Scheune mit viel mehr Platz.“

**Bild 9:**

Auch Josua denkt nach: „Was soll nur werden? Wovon sollen wir leben? Wir werden hungern, wenn das Brot nicht reicht. Wovon soll ich warme Sachen und Feuerholz für den Winter kaufen? Die Kinder werden frieren und hungern.“

**Bild 10:**

Simon hat inzwischen einen Plan. Er baut eine neue, größere Scheune. Er kauft Holz und Steine und alles, was er dafür braucht. Er fängt an zu bauen.

**Bild 11:**

Jeden Tag baut er ohne Pause, bis die große Scheune endlich fertig ist.

**Bild 12:**

Simon ist zufrieden. Er schleppt das ganze Getreide in die neue große Scheune. Dann schließt er die Tür gut ab.

**Bild 13:**

Simon ist sehr zufrieden. Endlich kann er nach Hause gehen. Er kann sich ausruhen und über seine Ernte freuen.

Simon denkt: „Endlich brauche ich mir keine Sorgen mehr zu machen. Ich bin ein reicher Mann. Ich kann essen und trinken, wie es mir gefällt.“

**Bild 14:**

Am Abend liegt Simon in seinem Bett. Er schläft tief und fest. Doch dann hat er einen merkwürdigen Traum. Gott spricht zu ihm: „Simon, du bist ein Dummkopf! Was ist, wenn du heute Nacht stirbst? Was hast du dann von deiner schönen großen Scheune, von all den vielen Getreidesäcken und der reichen Ernte?“

**Bild 15:**

Simon ist verzweifelt: „Aber Gott, was soll ich denn tun?“, fragt er.

**Bild 16:**

*Der starke Schluss der Geschichte bleibt zum Weiterdenken für jeden stehen.*



zum Material-Download  
unter [tpi-moritzburg.de](http://tpi-moritzburg.de)

-  für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern
-  für Kindergottesdienste
-  für Familiengottesdienste
-  Morgenkreis im Kindergarten

#### 4 Kreative Bausteine

**Gemeinsames Essen** im oder nach dem Gottesdienst je nach Gegebenheit:

*Agapefeier im Gottesdienst mit Fladenbrot, von dem jede/-r sich ein Stück abbrechen kann und an den/die Nächste/-n weitergibt.*

Wir wollen Brot miteinander teilen. Schlichtes, einfaches Brot. Ohne Butter oder Wurst oder Marmelade oder Schokocreme. Nur Brot allein.

Bevor ihr esst, schließt die Augen und riecht erst einmal an eurem Stück Brot, riecht den Duft des Mehls, fühlt das Stück Brot in eurer Hand, die harte Rinde, das weiche Innere.

Viele Menschen haben dafür gesorgt, dass ihr jetzt ein Stück Brot in den Händen haltet.

Viele Menschen sorgen jeden Tag für dich. Gott sorgt für dich. Beiße dann von deinem

Brot ab und genieße diese Fürsorge mit dem Kauen.

*Festlich gedeckte Tafel im Gemeindehaus, gemeinsames Mittagessen, idealerweise wird geteilt, was mitgebracht wurde - oder bestellt, z.B. Suppe.*

*Festlich gedeckte Tafel in der Kirche stellen, dort Gottesdienst feiern, Mahlgemeinschaft erleben (Lesungstext)*



#### 5 Segen

Komm, Gott, segne uns,

wie du die Erde gesegnet hast, dass sie Früchte bringt,

wie du das Wasser gesegnet hast, dass es Leben hervorruft,

wie du die Luft gesegnet hast, dass sie Leben erhält,

und wie du das Feuer gesegnet hast, dass es wärmt und Leben erneuert.

Segne uns, wie du segnest, was du geschaffen hast.

Amen.

#### Arbeitsgruppe:

Angelika Schaffrin, Gemeindepädagogin / Bezirkskatechetin / Marbach

Sylvia Wollbrück, Pfarrerin / Kirchspiel Radeberger Land

#### Anlagen Musik:

Die Kinder- und Jugendkantoren und -kantorinnen in den Kirchenbezirken der Ev.-Luth.

Landeskirche Sachsens mit Detlev Küttler, Ulrike Pippel, Sigrid Schiel, Luise Wenk und

die Fachbeauftragte für Chor- und Singarbeit Martina Hergt



zum Material-Download  
unter [tpi-moritzburg.de](http://tpi-moritzburg.de)

 für gemeinsame Gottesdienste  
von Erwachsenen und Kindern

 für Kindergottesdienste

 für Familiengottesdienste

 Morgenkreis im Kindergarten

# Die Geschichte vom reichen Kornbauern

Nach Lukas 12, (13-14) 15-21



























# **Der reiche Kornbauer**

Lukas 12, (13-14) 15-21





























